

süße Empfindung hinwerfe, die mir in der Überzeugung lebte, Euch keine Unruhe, keine Angst zu bereiten: das ist ein Opfer, dem nur ein solcher Preis entgegengestellt werden darf. — In Breslau, als dem Sammelplatze, treffe ich zu den freien Söhnen Preußens, die in schöner Begeisterung sich zu den Fahnen ihres Königs gesammelt haben. Ob zu Fuß oder zu Pferde, darüber bin ich noch nicht entschieden, und kommt einzig auf die Summe Geldes an, die ich zusammenbringe. — Toni hat mir auch bei dieser Gelegenheit ihre große, edle Seele bewiesen. Sie weint wohl; aber der geendigte Feldzug wird ihre Tränen schon trocknen. — Die Mutter soll mir ihren Schmerz vergeben; wer mich liebt, soll mich nicht verkennen, und Du wirst mich Deiner würdig finden!

Dein

Theodor.

177. Ein deutsches Lied.

1. Von allen Ländern in der Welt
das deutsche mir am besten gefällt,
es träufelt von Gottes Segen;
es hat nicht Gold noch Edelstein,
doch Männer hat es, Korn und Wein
und Eisen allerwegen.

2. Von allen Sprachen in der Welt
die deutsche mir am besten gefällt,
ist freilich nicht von Seiden;
doch wo das Herz zum Herzen spricht,
ihr nimmermehr das Wort gebriecht
in Freuden und in Leiden.

3. Von allen Freunden in der Welt
der deutsche mir am besten gefällt,
von Schale wie von Kerne;
die Stirne kalt, der Busen warm,
wie Blitz zur Hilfe Hand und Arm
und Trost im Augensterne.

4. Von allen Sitten in der Welt
die deutsche mir am besten gefällt,
ist eine feine Sitte;
gesund an Leib und Geist und Herz,
zur rechten Stunde Ernst und Scherz
und Becher in der Mitte.

5. Es lebe die gesamte Welt!

Dem Deutschen deutsch am besten gefällt,
er hält sich selbst in Ehren
und läßt den Nachbar links und rechts,
wes Landes, Glaubens und Geschlechts,
nach Herzenslust gewähren.

Georg Philipp Schmidt von Lübeck.